



# Stammtisch

## Olympia-Power aus dem Thurgau

Der ehemalige Spitzenruderer Ueli Bodenmann kümmert sich beim Rudercup Kreuzlingen um den Nachwuchs. Ziel ist die Olympiateilnahme mindestens eines Thurgauer Ruderers. **Seite 2**

## Zu Besuch bei Peter Schütz

Der erfolgreiche Unternehmer und initiative Gewerbeverbandpräsident Peter Schütz will sich im Nationalrat für beste wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen einsetzen. **Seite 3**

## Unterstützung durch den TGV

Der TGV unterstützt acht Personen mit unternehmerischem Hintergrund im Wahlkampf für den Nationalrat. Für den Ständerat propagiert er Daniel Wittwer und Roland Eberle. **Seiten 4–6**

## Das Dream-Team aus Diessenhofen

Brigitte und Martin Hober sind in allen Belangen ein Dream-Team. Davon und von ihrer Leidenschaft und Begeisterung zum Wein profitieren Liebhaber von ausgetrockneten Ostschweizer Tropfen. **Seite 7**

## Rätseln und gewinnen

Senden Sie das Lösungswort ein und gewinnen Sie einen der 50 schönen Preise. Der Thurgauer Gewerbeverband wünscht Ihnen viel Glück dabei. **Seite 8**

## Der Stammtisch als wahlentscheidende Institution?

*Im Herbst stehen wieder wichtige Wahlen an – National- und Ständeräte müssen gewählt beziehungsweise in ihren Ämtern bestätigt werden. Dabei darf eine wichtige Frage nicht ausser Acht gelassen werden: Wie wichtig sind Stammtische zur Meinungsbildung?*

Wähler brauchen Orientierungshilfen. Dazu dienen vor allem die Medien. Kandidatinnen und Kandidaten konzentrieren sich hauptsächlich auf die Präsenz in Zeitungen und Fernsehshows, vergessen dabei aber oft die mächtigsten, meinungsbildenden Institutionen unseres Landes: Die Stammtische in den unzähligen Gastronomiebetrieben landauf und landab.

### Politik und Philosophie

Den Begriff «Stammtisch» gibt es laut Lexikon seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Damals trafen sich die wichtigsten Bürger regelmässig zu geselligen Runden in Gastwirtschaften, Weinschenken und Kaffeehäusern. Man versammelte sich um runde Tische. Neben dem geselligen Zusammensein mit Trinken, Karten- und Brettspielen ging es oft um politische und philosophische Diskussionen. Diese waren beliebt, denn jeder konnte deutlich und mit kräftigen Worten seine Meinung über die politische Lage und die Obrigkeit kundtun. In der Geschichte der Arbeitgeberbewegung im 19. Jahrhundert spielten Stammtische eine grosse Rolle. Den Regierenden passte das zu manchen Zeiten nicht. So schimpfte zum Beispiel der erste deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck, dass es zum Volksbedürfnis gehöre, «beim Biere die Regierung schlecht zu reden». Die Nazis sahen in Kneipen und Biergärten sogar «Brutstätten des Kommunismus».



**Gasthaus Krone in Balterswil: Hitzige Diskussionen am Stammtisch, mit Krone Wirt Ruedi Bartel (links), seines Zeichens auch Präsident Gastro Hinterthurgau und Vorstandsmitglied Gastro Thurgau.**

Es entwickelten sich Begriffe wie «Stammtischpolitik», «Stammtischparolen» und «Stammtischniveau».

### Das gute Gespür des Volkes

Stammtische und Politik sind untrennbar miteinander verbunden.

Stammtischgespräche werden oft sehr vereinfacht, emotional und polemisch, dazu meist wenig lösungsorientiert geführt. Ohne viel zu überlegen werden Halb- oder gar Unwahrheiten in die Welt gesetzt. Wirkliche Hintergründe eines Themas werden

oftmals nicht zur Kenntnis genommen. Wer aber die Stammtischrunden unterschätzt, unterschätzt das meist recht gute Gespür des Volkes. Gerade auf dem Land stehen Dorfbeizen immer noch im Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. Wichtige

Persönlichkeiten sitzen beim Znüni oder nach dem Feierabend am Stammtisch zusammen, um sich über die beiden beliebtesten Themen der Männerwelt – «Sport und Politik» – auszulassen. Die traditionellen Stammtische sind nämlich grösstenteils Männersache, doch haben heute auch Frauen immer öfters ihre eigenen Gesprächsrunden in Restaurants und Cafés. Die Männerwelt kann allerdings nur darüber rätseln, welche Themen dort besprochen werden. Ihr bleibt einzig die Hoffnung, dass sich die Damen nicht zu sehr über das vermeintlich starke Geschlecht auslassen.

### «Stammtischparolen»

Den Kandidatinnen und Kandidaten der kommenden Wahlen sei empfohlen, sich über das Volksempfinden via Stammtisch ein Bild zu machen. Obwohl so genannte «Stammtischparolen» politisch sicher nicht immer korrekt sind, geben sie einen Teil der Realität wieder. Wer glaubt, dass Stammtischbrüder nicht über den Rand ihres Bierkruges hinaus sehen können, macht vielleicht einen entscheidenden Fehler. Persönliche Gespräche, auch am Stammtisch, sind das Wichtigste – auch wenn es viele Stammtischbrüder gibt, die sowieso die besseren Politiker und die besseren Fussballtrainer sein wollen – aber das schadet sicher niemandem. ■

### GASTKOMMENTAR

## Starkes Thurgauer Gewerbe – Administrativaufwand klein halten!

Kaspar Schläpfer, Präsident des Regierungsrates

Für den Kanton Thurgau ist ein starkes Gewerbe besonders wichtig. In anderen Kantonen geben in der Wirtschaft die Grossunternehmen den Ton an, so in Zürich die Banken und Versicherungen, in Basel die Chemiekonzerne, im Aargau Industrien wie die ABB. Nicht so bei uns. Der Thurgau ist ein KMU-Kanton. Lediglich zwei



privatwirtschaftliche Unternehmen zählen mehr als 1000 Mitarbeitende (Stadler Rail und Arbonia Forster). Auch die Betriebe mit 250–1000 Mitarbeitenden sind klein an der Zahl. Unsere Wirtschaft stützt sich in erster Linie auf eine ganz grosse Zahl relativ kleiner Unternehmen, auf das Gewerbe.

Angesichts der grossen volkswirtschaftlichen Bedeutung des Gewerbes für unseren Kanton bin ich als Regierungsrat froh, dass das Gewerbe gut organisiert ist und über ihre Orga-

nisation die Anliegen der Gewerbetreibenden in die Politik einbringen kann.

Ich bin auch dankbar, dass viele Gewerbetreibende nebst der gewissenhaften Ausübung ihres Berufs und der Führung ihres Gewerbes bereit sind, zusätzlich Zeit und Energie einzusetzen für die Ausbildung der Jungen, für ihren Berufsverband, für die Politik oder sonstwie in der Öffentlichkeit. Ein starkes Gewerbe braucht auch eine gute Vertretung in der Politik.

Administrative Aufwände belasten das Gewerbe mehr als grosse Unternehmen und benachteiligen kleine Betriebe im Konkurrenzkampf. Der Grund liegt darin, dass es sich die Grossen leisten können, für jeden Administrativbereich einen Profi einzustellen, während die Kleinen entweder teure externe Berater beauftragen oder eigene Arbeitskräfte einsetzen müssen, welche eigentlich für «produktive» Arbeit angestellt wurden. Als Resultat liegen die Administrativkosten der Kleinen proportional

zum Umsatz und zur Anzahl der Mitarbeitenden oft höher als bei den Grossen.

Es ist für das Gewerbe deshalb von besonderer Bedeutung, dass der Staat den Administrativaufwand so klein als möglich hält. Der Thurgauer Regierungsrat ist sich dessen bewusst und bemüht sich im Rahmen seiner Einflussmöglichkeiten, das Gewerbe möglichst wenig mit Administration zu belasten. Er kann dabei auf die Unterstützung der Gewerbetreibenden zählen. ■

## GEWERBLERWITZ



Ein italienischer und ein Bauarbeiter aus dem Thurgau treffen sich auf der Baustelle. Der Italiener sagt:

«Come stai»

Sagt der Thurgauer: «Danke, mir geht's gut!» Und schon fällt ihm ein Ziegel auf den Kopf! Nach einigen Minuten kommt der Thurgauer wieder zu sich. Er fragt den Italiener verärgert: «Warum hast du mich nicht gewarnt?» Antwortet dieser: «An i jo gseit: Comme Stei!»

## Proporzwahl-System

Bei der Gesamterneuerungswahl des Nationalrats wird das Proporzwahl-System angewendet. Dieses soll für eine möglichst gerechte Verteilung der erhaltenen Stimmen auf die einzelnen Parteien sorgen. Denn die Wählenden geben ihre Stimme in erster Linie einer Partei und erst in zweiter Linie Personen. Bei der Auszählung werden zuerst die Parteistärke pro Kanton ermittelt und die Sitze entsprechend auf die Parteien verteilt. Erst dann erhalten jene Kandidierenden mit den meisten Stimmen einen Sitz.

Die 200 Sitze der grossen Kammer werden je nach Grösse der Bevölkerung eines Kantons zugeteilt. Als Grundregel gilt: ein Nationalratsitz pro 36000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Nachteil dieses Systems: Kleinere Parteien haben nur in grösseren Kantonen eine Chance auf einen Sitzgewinn. Mit Listenverbindungen versucht man diesem Nachteil entgegenzutreten. ■

## Ständerat: Nur für die Grossen

Nur wenig Chancen haben kleine Parteien in der Kantonskammer, dem Ständerat. Denn hier ist die Anzahl Vertreterinnen und Vertreter auf zwei limitiert. Kleine und grosse Kantone haben also genau das gleiche Gewicht. Nur einen Sitz erhalten die Halbkantone Obwalden, Nidwalden, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Appenzell Ausserrhodens und Appenzell Innerrhodens. Derzeit sind 43 der 46 Sitze im so genannten «Stöckli» von Vertreterinnen und Vertreter der vier Regierungsparteien besetzt: 15 stellt die Christlichdemokratische Volkspartei (CVP), 12 die Freisinnig-Demokratische Partei (FDP), 9 die Sozialdemokratische Partei (SP) und 7 die Schweizerische Volkspartei (SVP). Ausser im Kanton Jura wird bei der Wahl in den Ständerat das Majorz-System angewendet. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. ■

## IMPRESSUM **Stammtisch**

Verteilung ganzer Kanton Thurgau  
Auflage: 120000 Exemplare

### Herausgeber

Thurgauer Gewerbeverband,  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,  
Postfach 397, 8570 Weinfelden,  
Tel. 071 622 30 22, Fax 071 622 30 46

### Produktion

Fairdruck AG  
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach



# Thurgauer Power für Olympia 2012

Mit der Verpflichtung des ehemaligen Spitzenrudders Ueli Bodenmann als Headcoach bekannte sich der Ruderclub Kreuzlingen vor drei Jahren zum Leistungssport. Ein Paradigmawechsel der sich gelohnt hat, wie sich heute zeigt.



Ueli Bodenmann und sein Kreuzlinger Vierer beim morgentlichen Training auf dem Bodensee.

Der 46-jährige Ueli Bodenmann, Silbermedaillengewinner an den Olympischen Spielen 1988 in Seoul und WM-Medaillengewinner 1990 hat mit seiner Leidenschaft für den Rudersport und seiner Trainingsphilosophie die Verantwortlichen des Ruderclubs Kreuzlingen von Beginn an überzeugt. Mit professionellem Konzept und hoher Erwartung an die Leistungsbereitschaft seiner Athleten hat Ueli Bodenmann bereits viel erreicht. Die vier Nationalkader-Mitglieder Emanuel Hoppenstedt, Tägerwilien, Joel Horni, Güttingen, Matthias Stehrenberger, Kreuzlingen und Nico Stahlberg, Schönenberg dürfen heute tatsächlich und realistisch von olympischen Ehren träumen, ganz besonders gilt das für den 19-jährigen Stahlberg.

### Projekt «Leistungssport im RCK»

Nach seiner erfolgreichen Karriere als Weltklasseruderer engagierte sich Ueli Bodenmann, der heute als Sekundarlehrer in Horn arbeitet, eine Ruderschule in Altenrhein leitet und mit Ruderbooten handelt, zuerst bei seinem Heimclub Rorschach. 2002 bis 2005 war er dann als vollamtlicher Nationaltrainer der Junioren beim Schweizer Ruderverband angestellt. Dass er schliesslich dem Aufruf des Ruderclubs Kreuzlingen folgte, hatte viel mit den klaren und leistungsorientierten Zielen der Verantwortlichen des ambitionierten Vereins zu tun. Das Projekt «Leistungssport im RCK», mitfinanziert durch das Thurgauer Sportamt und verschiedene Sponsoren, sollte mittelfristig den Aufbau eines Ruder-Leistungssportzentrums zur

Nachwuchsförderung in Kreuzlingen ermöglichen und ambitionierte Sportler an die Olympischen Sommerspiele 2012 oder 2016 führen. Bereits nach drei Jahren kann ein überaus positives Fazit gezogen werden.

Die hohen Ziele und Erwartungen sind zum grössten Teil erfüllt worden oder man ist auf bestem Weg dazu, sie zu erreichen. Der Hauptverdienst an den Erfolgen gebührt natürlich den Athleten. Die Voraussetzungen dazu hat aber ganz eindeutig der akribisch arbeitende Ueli Bodenmann geschaffen.

### Nico Stahlberg – das Aushängeschild

«Nico Stahlberg schafft den Sprung an die Weltspitze». So oder ähnlich lauteten die Schlagzeilen in den Sportmedien diesen Sommer. Stahlberg brillierte insbesondere auf dem Rotsee im Schweizer Doppelvierer, der sich in mitten der Weltelite behaupten konnte.

Eher nebensächlich, neben diesem international hervorragenden Resultat, machte sich da der souverän herausgeruderte Titel eines Schweizermeisters im Skiff aus. Der Lohn für diese hervorragenden Leistungen winkte dem Forstwart aus Schönenberg in Form eines Aufgebotes für die Weltmeisterschaften in Slowenien von Ende August. «Nico ist ganz klar unser Aushängeschild. Er besitzt beste Chancen, in einem Jahr in London am Start stehen zu können», zeigt sich Ueli Bodenmann stolz auf seinen so erfolgreichen Schützling. Aber auch Joel Horni, Emanuel Hoppenstedt und Matthias Stehrenberger traut er für die Zukunft viel zu. «Sie befinden sich auf einem guten

Weg. Talent besitzen alle drei. Für sie gilt es jetzt dabei zu bleiben und Nico nachzueifern», meint Bodenmann.

### Dem Rudersport verfallen

Im Gespräch mit Ueli Bodenmann wird rasch deutlich, wie sehr sein Herz dem Rudersport verfallen ist. Wenn Nico, Joel, Mathias und Emanuel im Doppelvierer über das spiegelglatte Wasser des Bodensees rudern, das Boot perfekt bewegen, als wäre es das Einfachste der Welt, dann ist der Trainier zufrieden und glücklich. Mit blitzenden Augen erzählt er leidenschaftlich von seinen «Jungs». Seine Arbeit mit ihnen hat sich in den letzten Monaten aber gewandelt. Da seine Spitzenathleten infolge Trainingslagern und Kaderzusammenzügen immer öfters ortsabwesend sind, wird vom Clubtrainer grosse Flexibilität verlangt.

Gearbeitet wird oft frühmorgens, wenn immer es die Wetterverhältnisse zulassen, immer auf dem See. Nach wie vor erarbeitet Bodenmann individuelle Leistungsziele, setzt Aufgaben, wie diese erreicht werden können und tüfelt die entsprechenden Trainingspläne aus. Momentan muss er aber gerade bei Nico Stahlberg, der einer überaus hohen Belastung ausgesetzt ist, den Trainingsumfang eher bremsen. Dazu Bodenmann: «Im Ausdauersport gibt es die Siebenmeilenstiefel nicht. Meine Aufgabe ist es auch, aufzupassen, dass Nico seinen Motor nicht überhitzt und sich nicht verheizen lässt.»

Um Nico Stahlberg macht sich Ueli Bodenmann allerdings keine Sorgen. «Er wird seinen Weg gehen!» Auf die Frage nach seinem grössten Wunsch,

meint Ueli Bodenmann: «Ich hoffe, dass der Schweizer Rudersport schon bald wieder internationale Erfolge feiern kann; warum nicht mit Athleten vom Ruderclub Kreuzlingen. Wer an seine Chance glaubt, kann Träume wahr werden lassen. Das durfte ich in meiner Karriere selber erleben.» ■



## Zur Person

Ueli Bodenmann, geboren am 14. März 1965, Sekundarlehrer in Horn, wohnhaft in St. Gallen. Grösste sportliche Erfolge: Silbermedaille Doppelzweier Olympische Spiele 1988 Seoul / 4. Platz Doppelvierer Olympische Spiele 1992 Barcelona / 5. Platz Doppelvierer Olympische Spiele 1996 Atlanta / 4. Platz Doppelzweier Weltmeisterschaft 1989 / Silbermedaille Doppelvierer Weltmeisterschaft 1990 / 13 Schweizer Meister Titel.

# FAIRD RUCK

Fairdruck AG  
Kettstrasse 40 | Tel. 071 969 55 22 | info@fairdruck.ch  
8370 Sirmach | Fax 071 969 55 20 | www.fairdruck.ch

Filiale Zürich  
Riedstrasse 1 | 8953 Dietikon



# Erfolg hat nur, wer sich dafür einsetzt

*Fleiss, Leistungsbereitschaft und Willensstärke prägen Peter Schütz seit seiner Kindheit. Der Unternehmer, Kantonsrat und Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes will jetzt nach Bern. In seinem gemütlichen Heim in Wigoltingen hat er über seine Beweggründe zu seiner Nationalratskandidatur und über sein Leben frei von der Leber weg erzählt.*

Peter Schütz ist in einfachen Verhältnissen in Wigoltingen aufgewachsen. Bis heute ist der 52-jährige seinem Dorf immer treu geblieben. Er hat dort die Schulen besucht, seine Frau kennen- und lieben gelernt und eine Familie gegründet. Seine Frau Monica und seine beiden erwachsenen Söhne bezeichnet er als die wichtigsten Vertrauenspersonen in seinem Umfeld. Sie unterstützen ihn jetzt selbstverständlich auch bei der Kampagne «Peter Schütz in den Nationalrat».

## Für den Wahlkampf gerüstet

Der frei werdende Nationalrats-sitz von Baumeisterverbandspräsident Werner Messmer ist hart umstritten. Die Freisinnigen werden es nicht leicht haben, diesen zu verteidigen, zumal sie sich entschlossen haben, keine Listenverbindung einzugehen. Die FDP tritt aber mit einer starken Liste mit zwei Frauen und vier Männern an. An erster Stelle rangiert Peter Schütz. Bereits 2003 hat er von Messmer das kantonale Gewerbeverbandspräsidium sehr erfolgreich übernommen. Er will nun ein weiteres Mal in dessen Fussstapfen treten. Der Wahlkampf ist für Schütz kein Neuland. Schon vor vier Jahren kandidierte er fürs nationale Parlament und erreichte hinter Werner Messmer den zweiten Platz. «Als erster Ersatz war es für mich deshalb immer klar, dass wenn mich meine Partei will, ich nochmals zur Verfügung stehe», erklärt Peter Schütz seine Kandidatur.



Die Familie Schütz diskutiert am Familientisch: Delio, Monica, Peter und Dominic Schütz (von links).

Er rechnet mit einem harten und intensiven Wahlkampf, für den er sich aber hervorragend gerüstet habe. In seinem engagierten, fachlich bestens qualifizierten Wahlkampfteam arbeitet auch

seine Frau Monica mit. Sie koordiniert sämtliche Aktivitäten und ist für den Ehemann auch erste Ansprechperson. Bereits haben Peter Schütz nahezu 500 Thurgauer Persönlichkeiten aus den verschiedensten Kreisen ihre Unterstützung zugesagt. Selbstredend darf er auch auf den Beistand des Thurgauer Gewerbeverbandes und seiner Mitglieder zählen.

## Unternehmer mit Leib und Seele

Peter Schütz ist streng erzogen worden. Auf Wunsch seiner Eltern wählte er nach den obligatorischen Schuljahren den Weg der Berufslehre. Bei der Firma Sulzer in Winterthur absolvierte er zuerst eine Lehre als Elektromonteur. Erst später folgte das Betriebswirtschaftsstudium. Seine beruflichen Erfolge hat er sich

mit Fleiss und Willen, wie es ihm von seinen Eltern vorgelebt worden ist, erarbeitet. Peter Schütz bezeichnet sich als Unternehmer mit Leib und Seele. Er ist Geschäftsführer und Inhaber der Letrona AG in Friltschen, einer mittelständischen Firma die gut 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und mit grossem Erfolg in der Kommunikations-, Fertigungs- und Sicherheitstechnik tätig ist. Peter Schütz sagt zum Unternehmertum: «Die Wirtschaft ist der Motor unseres Wohlstandes. Nur eine intakte Wirtschaft erhält und schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze. Daher setze ich als Verantwortlicher alles daran, dass wir erfolgreich sind.» Für optimale Rahmenbedingungen in der Thurgauer Wirtschaft setzt sich Peter Schütz auch auf Verbandsebene ein. Seit 2003 präsidiert er den kantonalen

Gewerbeverband. Und auch im Militär engagierte sich Schütz im Dienste der Allgemeinheit. Er bekleidete den Rang eines Majors. Nicht verwunderlich, dass er viel vom Milizsystem hält und zwar nicht nur in der Armee, sondern auch in der Politik und in den Vereinen.

## Für eine lösungsorientierte Politik

Politik ist für Peter Schütz eine Herzensangelegenheit. Es werde immer wichtiger, dass sich Wirtschaftsführer auch um politische Belange kümmern, denn es gelte in der Zukunft riesige Herausforderungen zu bewältigen. Seit 2004 ist Schütz Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau. Jetzt will er sich auch in

Bern für seine Kernthemen – die Sicherung der Sozialwerke, eine umwelt- und menschenverträgliche Energieversorgung, einen starken Arbeitsmarkt, die Bildung und Mobilität – einsetzen. Schütz möchte alles daran setzen, dass der Werk-, Denk- und Finanzplatz Schweiz gestärkt wird, genau gleich wie die Position

unseres Landes in Europa und der Welt. «Um all die riesigen Probleme in den Griff zu bekommen bedarf es Vernunft und Respekt. Es braucht Politiker, welche lösungsorientiert arbeiten. Mit Interessenspolitik kommen wir nicht weit», ist Peter Schütz überzeugt.

## Kraft aus der Familie

Die Kraft für sein breitgefächertes Engagement tankt Peter Schütz in seiner Familie. Im Gespräch bezeichnet er seine Frau als treue und gute Seele in Haus, Garten, Firma und im Wahlkomitee. Sie sei bei allen Themen seine erste Ansprechperson. Der Familienmensch geniesst die intensiven und spannenden Diskussionen im Kreis seiner Lieben. Stolz ist er auf die beiden Söhne, denen er sein Lebensmotto «Erfolg hat nur der, der sich dafür einsetzt» mitgegeben hat. Dominic, der ältere (1985) studierte zuerst an der Uni St. Gallen und später in Kapstadt. Heute lebt und arbeitet er in München. Der 1989 geborene Delio absolvierte eine Lehre als Automechaniker und bildete sich kaufmännisch weiter. Zurzeit befindet er sich in der Ausbildung bei einer grossen Versicherungsgesellschaft. Er lebt noch im Elternhaus.

Die Söhne sind ebenfalls stolz auf ihren Vater. So sagt Delio: «Für uns ist er ein grosses Vorbild. Ich bewundere ihn für das, was er alles erreicht hat. Zudem ist und war er immer für uns da. Er unterstützte meinen Bruder und mich bei allen unseren Vorhaben. Da ist es ja klar, dass wir uns jetzt auch für ihn einsetzen.»

## Sport und andere Freuden

In seiner knapp bemessenen Freizeit treibt Peter Schütz am liebsten Sport. Einige Marathonläufe hat der Hobbysportler zusammen mit seiner Frau bereits beendet oder er jagt auf dem Tennisplatz mit grosser Freude den Filzbällen nach. «Sporttreiben ist für mich ein Muss, zumal ich auch lustvoll dem kulinarischen Genuss und einem guten Glas Wein fröne», meint er lachend.

Reisen, am liebsten ins Burgund, Bordelais oder in eines der bekannten italienischen Weinanbaugebiete, liebt Peter Schütz ebenfalls sehr. Sein hervorragend bestückter Weinkeller, in dem auch viele ausgezeichnete Thurgauer Tropfen lagern, zeugt davon. Und wenn dem Vielbeschäftigten dann und wann noch etwas Zeit für Entspannung bleibt, hört er gerne Musik. ■

«Die Wirtschaft ist der Motor unseres Wohlstandes.»



Peter Schütz in seinem hervorragend bestückten Weinkeller.



## Zur Person

Peter Schütz, Jahrgang: 1959, wohnhaft: Im Wiesengrund 5, 8556 Wigoltingen, verheiratet mit Monica, Vater von Dominic (1985) und Delio (1989), Ausbildung: Lehre als Elektromonteur, Studium der Betriebswirtschaft, Präsident Thurgauer Gewerbeverband, Mitglied des Thurgauer Kantonsrates (FDP), diverse Mandate als Verwaltungs- oder Stiftungsrat.

# Die Kandidaten...

## Simone Curau-Aeppli

- Alter/Zivilstand/Familie:** Ich bin 50 Jahre alt, glücklich verheiratet und habe 4 erwachsene Kinder.
- Beruf/Firma:** Neben der Familienarbeit führe ich mit meinem Mann Beat die Curau AG. Bis im März 2011 leitete ich zudem die Kommunikation der Caritas Thurgau.
- Parteilzugehörigkeit:** Ich setze meine Akzente als Präsidentin der CVP-Frauen Thurgau und Vize-Präsidentin CVP-Frauen Schweiz.
- Politische Ziele:** Ich setze mich ein für die bestmöglichen Lebensbedingungen für einzelne Menschen, Familien, Unternehmungen und Organisation, damit alle – auch zukünftige Generationen – ein gutes Leben führen können.
- Liebste Freizeitbeschäftigung:** Singen und Musizieren, mich in der Natur bewegen und gerne einen scharfen Jass.
- Lieblingssendung im TV:** Ich höre lieber interessante Radiosendungen auf DRS2 oder auch mal DRS3.
- Lieblingsmusik:** Je nach Stimmung klassische Musik – (v.a. Beethoven und Bach) – oder Musik aus den 70ern (z.B. CCR oder Genesis).
- Lieblingsbuch:** Siddharta von Hermann Hesse fasziniert mich seit der Mittelschule.
- Lieblingsrestaurant:** Der Frohsinn in Weinfelden. Ich war Gründungsmitglied dieses Bio-Restaurants.
- Lieblingszitat:** «Wir können unsere Kinder nicht erziehen, sie machen uns eh alles nach!» (Absender unbekannt)
- Grösster Wunsch:** Dass die extremen politischen Pole an Einfluss verlieren und die gestärkte Mitte die Schweiz mit der bewährten konsensorientierten Politik weiterbringt.
- Meine Unterstützer:** Frauen und Männer, für die ich glaubwürdig eine lebensbejahende Familien-, Wirtschafts- und Energiepolitik vertrete.



Simone Curau-Aeppli

## Daniel Frischknecht

- Alter/Zivilstand/Familie:** 47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
- Beruf/Firma:** Dipl. Psychologe FH, Psychologische Praxis, Polizeiinstructor/Dozent, Notfallpsychologe
- Parteilzugehörigkeit:** EDU
- Politische Ziele:** Tun, was ich sage.
- Liebste Freizeitbeschäftigung:** Sport (Fussball, Tennis)
- Lieblingssendung im TV:** Die Nackte Kanone mit Leslie Nielsen in der Hauptrolle.
- Lieblingsmusik:** Blues-Rock
- Lieblingsbuch:** Das Buch der Bücher
- Lieblingsrestaurant:** Pizzeria
- Lieblingszitat:** «Wie ihr wollt, dass euch die Leute tun, so tut auch ihnen.» (Jesus Christus)
- Grösster Wunsch:** Dass in der Wirtschaft und in der Gesellschaft wieder Werte wie Vertrauen und Verlässlichkeit dominieren.
- Meine Unterstützer:** Leute, denen Treue und Hingabe wichtig sind.



Daniel Frischknecht

## Hermann Hess

- Alter/Zivilstand/Familie:** 59 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
- Beruf/Firma:** Seit 32 Jahren leite ich als Alleinaktionär die Hess Investment Gruppe, Amriswil (gegründet 1878). Seit 1991 konzentrieren wir uns auf das Immobilien-Investment vorwiegend im Gewerbebereich.
- Parteilzugehörigkeit:** Der FDP. Die Liberalen gehöre ich seit über 30 Jahren an. Dies, weil sie als einzige Partei fast uneingeschränkt liberale Forderungen vertritt: Eigenverantwortung und Freiheit – statt Gesetzesflut und Bevormundung.
- Politische Ziele:** Ich bin unabhängig, politisiere konsequent liberal und setze mich für grundsätzliche politische Forderungen ein: Freiheit und Eigenverantwortung, Förderung eines freien Wettbewerbs und eines gesunden Unternehmertums, Stabilisierung unserer Sozialwerke und die konsequente Weiterführung des bilateralen Wegs.
- Liebste Freizeitbeschäftigung:** Als Pianist das Klavierspielen und die klassische Musik. Mein Interesse gilt weiter der Literatur, der Geschichte und der bildenden Kunst. Am liebsten verbringe ich Zeit mit meinen zwei Kindern in der Natur.
- Lieblingssendung im TV:** Historische Filmdokumente
- Lieblingsmusik:** Zu meinen Lieblingskomponisten zählen Joseph Haydn und Franz Schubert.
- Lieblingsbuch:** Aktuell wieder der Roman «Der Zauberberg» von Thomas Mann.
- Lieblingsrestaurant:** Das Restaurant im Park Hyatt Hotel, Zürich und der Ochsen in Amriswil.
- Lieblingszitat:** «Wir bleiben nicht gut, wenn wir nicht immer besser zu werden trachten.» (Gottfried Keller)
- Grösster Wunsch:** Meinen Kindern ein guter Vater zu sein.
- Meine Unterstützer:** Ich erfahre immer wieder herzliche Zeichen der Unterstützung aus meinem Wahlkampfteam sowie aus meinem beruflichen und privaten Umfeld.



Hermann Hess

# Die Kandidaten...

## Verena Herzog

<b>Alter/Zivilstand/Familie:</b>	55 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 3 erwachsenen Kindern
<b>Beruf/Firma:</b>	Geschäftsfrau, Zentrum für Kieferorthopädie Winterthur
<b>Parteizugehörigkeit:</b>	SVP
<b>Politische Ziele:</b>	Durch tiefe Staatsquoten eine sichere Zukunft der Schweiz erreichen. Dem Thurgau in Bern als Region mit hoher Lebensqualität und grossem Entwicklungspotential grössere Beachtung verschaffen.
<b>Liebste Freizeitbeschäftigung:</b>	Sport in der Natur, Garten
<b>Lieblingssendung im TV:</b>	Giacobbo-Müller
<b>Lieblingsbuch:</b>	«Der Alchimist» von Paulo Coelho
<b>Liebingsrestaurant:</b>	Mehrere Restaurants im Thurgau mit gut bürgerlicher Küche.
<b>Lieblingszitat:</b>	«Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.» (Johann Wolfgang von Goethe)
<b>Grösster Wunsch:</b>	Ich wünsche mir auch für künftige Generationen eine starke, unabhängige Schweiz, nicht EU-fokussiert, sondern weltoffen.
<b>Meine Unterstützer:</b>	Meine Familie und mein Wahlkomitee.



Verena Herzog

## Peter Schütz

<b>Alter/Zivilstand/Familie:</b>	51, verheiratet mit Monica, 2 erwachsene Söhne
<b>Beruf/Firma:</b>	Unternehmer; Inhaber und Geschäftsführer der Letrona AG, Frittschen, Präsident Thurgauer Gewerbeverband, Verschiedene Verwaltungsratsmandate
<b>Parteizugehörigkeit:</b>	FDP.Die Liberalen
<b>Politische Ziele:</b>	– Beste wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen – Sicherung der Sozialwerke (AHV / IV / BVG) – Stärkung der dualen Berufsbildung – Nachhaltige, umweltverträgliche Energieversorgung
<b>Liebste Freizeitbeschäftigung:</b>	Sport (Skifahren, Tennis und Laufen), Musik und Wein
<b>Lieblingssendung im TV:</b>	Tagesschau und Tatort
<b>Lieblingsbuch:</b>	Kein Spezielles – ich lese eher Zeitungen und Zeitschriften
<b>Liebingsrestaurant:</b>	Cantina Monica (meine Frau ist eine Spitzenköchin) und die vielen guten Thurgauer Restaurants
<b>Lieblingszitat:</b>	«Wer kämpft kann verlieren – wer nicht kämpft hat verloren!»
<b>Grösster Wunsch:</b>	Gesundheit
<b>Meine Unterstützer:</b>	Meine Unterstützer: Viele lebenswürdige Menschen, die mich tatkräftig unterstützen. Herzlichen Dank!



Peter Schütz

## Peter Spuhler

<b>Alter/Zivilstand/Familie:</b>	52, verheiratet, 3 Kinder
<b>Beruf/Firma:</b>	Unternehmer (Stadler Rail Group, Aebi Schmidt Holding, Rieter und Autoneum) Nationalrat
<b>Parteizugehörigkeit:</b>	SVP
<b>Politische Ziele:</b>	Beste wirtschaftliche Rahmenbedingungen und nachhaltig ausfinanzierte Sozialversicherungen.
<b>Liebste Freizeitbeschäftigung:</b>	Skifahren und Tauchen sowie allgemein Sport
<b>Lieblingssendung im TV:</b>	Tagesschau und 10 vor 10
<b>Lieblingsbuch:</b>	Aufgrund der EURO-Krise und der zahlreichen offenen Dossier bleibt mir kaum Zeit für Bücher.
<b>Liebingsrestaurant:</b>	Die Küche meiner Frau und verschiedene Restaurants im Thurgau.
<b>Lieblingszitat:</b>	«Geht nicht, gibt's nicht!»
<b>Grösster Wunsch:</b>	Dass meine Familie gesund bleibt und dass der schwache Euro nicht zu einer Entindustrialisierung der Schweiz führt.
<b>Meine Unterstützer:</b>	Alle Wählerinnen und Wähler, die mir schon dreimal ihre Stimme gegeben haben. Ich hoffe deshalb, dass ich als Unternehmer und Politiker dem Kanton Thurgau und seiner Bevölkerung etwas zurückgeben kann.



Peter Spuhler

# Die Kandidaten...

## Mathias Wenger

<b>Alter/Zivilstand/Familie:</b>	55 Jahre, verheiratet, 1 Sohn
<b>Beruf/Firma:</b>	Facharzt Innere Medizin, Kantonsarzt Kanton Thurgau (Teilpensum)
<b>Parteizugehörigkeit:</b>	CVP
<b>Politische Ziele:</b>	Eine qualitativ hochstehende, für alle bezahlbare Gesundheitsversorgung; soziale und innere Sicherheit; optimierte Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft; Ökologie mit Augenmass
<b>Liebste Freizeitbeschäftigung:</b>	Segeln
<b>Lieblingssendung im TV:</b>	10 vor 10
<b>Lieblingsmusik:</b>	Opern
<b>Lieblingsbuch:</b>	Biographien
<b>Liebblingsrestaurant:</b>	Italienische Küche
<b>Lieblingszitat:</b>	Panta rhei (alles fliesst)
<b>Grösster Wunsch:</b>	Zeichnen können
<b>Meine Unterstützer:</b>	Mein Komitee mit derzeit über 350 Mitgliedern unter dem Präsidium von Robert Fürer



Mathias Wenger

## Daniel Wittwer

<b>Alter/Zivilstand/Familie:</b>	52, glücklich verheiratet, Vater von 5 Kindern
<b>Beruf/Firma:</b>	Eidg. dipl. Versicherungsfachmann / Dipl. Financial Consultant NDS FH Selbstständiger Berater in der Vorsorge-, Finanz- u. Erbschaftsplanung.
<b>Parteizugehörigkeit:</b>	EDU
<b>Politische Ziele:</b>	Stärkung der Familie, sie ist die kleinste Zelle unseres Staates. Abbau der Schulden und Sicherung der Sozialwerke, damit auch die nächste Generation eine Perspektive hat. Förderung der Eigenverantwortung und Unabhängigkeit.
<b>Liebste Freizeitbeschäftigung:</b>	Die immer grösser werdende Familie geniessen.
<b>Lieblingssendung im TV:</b>	Tagesschau, DOK
<b>Lieblingsbuch:</b>	Bücher, die zum Nachdenken anregen, die über Menschen und ihr Leben berichten und das Zeitgeschehen reflektieren, sind spannend.
<b>Liebblingsrestaurant:</b>	Restaurants mit guter Küche und spürbarer Gastfreundschaft.
<b>Lieblingszitat:</b>	Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. (Reinhold Niebuhr)
<b>Grösster Wunsch:</b>	Ich wünsche mir, dass wir dankbarer werden. Dankbarkeit schenkt eine neue Perspektive, mehr Lebensqualität und senkt dadurch die Krankenkassenprämie.
<b>Meine Unterstützer:</b>	Personen, Firmen und Organisationen, die es schätzen, dass ich unabhängig, kompetent und konsequent politisiere, wie zum Beispiel Gewerbe Thurgau.



Daniel Wittwer

## Roland Eberle (in den Ständerat)

<b>Alter/Zivilstand/Familie:</b>	58 Jahre, verheiratet, 3 erwachsene Söhne
<b>Beruf/Firma:</b>	Dipl. Ing. Agr. ETH, bis Ende März 2011 CEO von sia Abrasives Industries AG
<b>Parteizugehörigkeit:</b>	SVP seit 1984
<b>Politische Ziele:</b>	Meine reiche Erfahrung aus zehn Jahren Geschäftsführung Thurgauer Bauernverband, aus zwölf Jahren Thurgauer Regierungsrat sowie aus fünf Jahren als CEO einer börsenkotierten, weltweit tätigen Industrieunternehmung in die politische Arbeit in Bern einfließen lassen.
<b>Liebste Freizeitbeschäftigung:</b>	Sport allgemein, Ski, Velo, Volleyball, Wandern, Lesen
<b>Lieblingssendung im TV:</b>	Tagesschau
<b>Lieblingsmusik:</b>	Country, Cat Stevens, Pippo Pollina
<b>Lieblingsbuch:</b>	«Erzähler der Nacht» von Rafik Schami
<b>Liebblingsrestaurant:</b>	Da habe ich die Qual der Wahl. Die Weinfelder und die Thurgauer Gastronomie sind ausgezeichnet und sehr gastfreundlich. So zum Beispiel das Gasthaus zum Trauben in Weinfelden.
<b>Lieblingszitat:</b>	«Man soll die Dinge so einfach wie möglich machen, aber nicht einfacher als sie sind.» (Albert Einstein)
<b>Grösster Wunsch:</b>	Möglichst viele politisch und gesellschaftlich engagierte Thurgauerinnen und Thurgauer, die positiv betroffen sind voneinander, die mit Rücksicht und Toleranz miteinander umgehen und an einer verantwortungsbewussten Entwicklung der Gesellschaft interessiert sind.
<b>Meine Unterstützer:</b>	Viele Menschen, mit denen ich immer wieder gut zusammengearbeitet habe, Projekte realisieren durfte und die sich mit mir über gemeinsam erarbeitete Erfolge gefreut haben und ich freundschaftlich verbunden bin.



Roland Eberle

# Spitzenleistungen dank Qualität und Leidenschaft

Unser wunderschöner Kanton hat in vielerlei Hinsicht viel zu bieten – ganz besonders auch kulinarisch. Stellvertretend für die beinahe unzähligen Thurgauer Gastronomiebetriebe stellen wir an dieser Stelle den Gasthof Eisenbahn im Herzen von Weinfelden vor.

«Wenn der Vater mit dem Sohne!» Diese natürlich gewachsene Kombination birgt bekanntlich ihre Tücken – vor allem dann, wenn es um die Nachfolgeregelung in einem Familienbetrieb geht. Nicht so allerdings bei der bekannten Wirtfamilie Lüchinger aus Weinfelden. Fast unbemerkt von den Gästen hat vor über zwei Jahren die zweite Generation die Verantwortung übernommen und seither arbeiten Vater und Sohn sowie Mutter und Schwiegertochter Hand in Hand harmonisch zusammen.

## Seit 1982 Familie Lüchinger

Das altehrwürdige Haus in Sichtweite des Bahnhofes kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken. Gemäss Überlieferungen dürfte dort erstmals um 1770 eine Gaststube eingerichtet worden sein. 1858 erhielt das Gebäude den heutigen Namen «Eisenbahn». Der langjährige Wirt Robert Knus gab der «Eisenbahn» die heutige Gestalt. Seit dem 28. April 1982 ist Werner Lüchinger Besitzer des Gasthofs. Der Gasthof Eisenbahn wird seit dem 1. Januar 2009 in zweiter Generation von Reto und Sybille Lüchinger weitergeführt.

## Hervorragende Ausbildung

«Wir sind ein gutbürgerliches Haus mit hohen Ansprüchen an die Qualität.» So beschreibt Reto Lüchinger in einem Satz das Konzept des Gasthofs



Sohn Reto und Vater Werner Lüchinger – ein eingespieltes und harmonisches Team.

Eisenbahn. Für den heute 35-Jährigen war es immer klar, dass er dereinst den Betrieb seiner Eltern führen wird. Seine Lehrzeit absolvierte Reto Lüchinger beim bekannten Thurgauer Koch Edi Gander in der Sonne Hüttwilen. Danach folgte bei Martin Surbeck, Frohsinn Arbon die zweite hervorragende Thurgauer Gastronomie-Adresse. Seine weiteren Lehr- und Wanderjahre verbrachte der junge Weinfelder ausschliesslich in Spitzenbetrieben – im Mont Cervin, Zermatt, im Schweizerhof, Bern und bei Chrüter-Oski in der Moospinte in Münchenbuchsee, wo er sich zusätzlich zum Gastronomiekoch weiterbildete. Geprägt hat den ambitionierten jungen Mann auch das Gastspiel bei Hilda Veraguth in Sagogn.

Danach war Reto Lüchinger Souschef in einem Privatclub in der Stadt Zürich, bevor er während drei Jahren als Küchenchef die Geschicke des QN in Effretikon leitete. Derart bepackt mit Wissen und Erfahrung kehrte er

schliesslich, inzwischen mit Sybille verheiratet und stolzer Vater von drei Kindern, vor gut vier Jahren in den elterlichen Gasthof zurück. Während eineinhalb Jahren stellte er zuerst sein erworbenes Können als Küchenchef unter Beweis, bevor er seinen Vater schliesslich an der Spitze der «Eisenbahn» ablöste.

## Modernes und Traditionelles

«Ich habe von überall das Beste mitgenommen, meinen eigenen Stil entwickelt, Traditionelles beibehalten und bleibe offen für Neues», so lautet die Kochphilosophie von Reto Lüchinger. Beim Einkauf achtet er, genau gleich wie es auch schon sein Vater tat, auf regionale Lieferanten und Produkte. Als frisch, leicht und saisonal bezeichnet er seine Küche. Was sich aber über Jahrzehnte bewährt hat, das braucht er natürlich nicht zu ändern. Auch unter seiner Verantwortung sind die frischen Forellen aus den eigenen Waldweihern

(das grosse Hobby von Vater Lüchinger) beliebt. Und die wunderbar zarte Kalbsleber mit der goldgelben, knusprigen Rösti findet sich selbstverständlich immer noch im reichhaltigen Angebot. Traditionsreich ist ebenfalls die Wildzeit im kulinarischen Eisenbahn-Jahr. Pro Saison werden jeweils zwischen 80 und 100 Rehe der Jagdgesellschaften Amlikon, Berg, Salenstein, Wäldi und Alterswilen West zu feinsten Gerichten verarbeitet. Für den herrlichen Rehpfeffer und reich garnierten Rehrücken reisen Feinschmecker jeden Herbst von weit her nach Weinfelden.

## Alles für die Gäste

Selbst die beste Küchenleistung ist aber nur die Hälfte wert, wenn nicht auch die Gastfreundschaft stimmt.

Dafür sorgen Therese und Sybille Lüchinger zusammen mit einem motivierten und aufgestellten Service-Team. Wichtigstes Ziel der dienstbeflissenen Gastgeber ist es, dass sich sämtliche Besucherinnen und Besucher im Gasthaus Eisenbahn rundum wohl fühlen und deren Wünsche in Erfüllung gehen.

**Gasthof Eisenbahn**  
**Familie Lüchinger**  
**Bahnhofstrasse 2, 8570 Weinfelden**  
**Telefon 071 622 10 60**  
**info@gasthof-eisenbahn.ch**  
**www.gasthof-eisenbahn.ch**  
**Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 8.30 bis 24 Uhr – Sonntag und Montag geschlossen (Sonntag auf Anfrage).**

## Reto Lüchingers Thurgauer Mostsuppe

### Rezept für 10 Personen

#### Zutaten:

40 g Butter  
 60 g Zwiebeln gehackt  
 40 g Lauch feinblättrig geschnitten  
 60 g Weissmehl  
 4 dl Apfelwein  
 1,8 lt kräftige Hühnerbouillon  
 40 g Lauch in Würfel  
 80 g Karotten in Würfel  
 100 g Gnagi gekocht  
 120 g Apfel Golden in Würfel  
 2 dl Vollrahm  
 10 g Schnittlauch geschnitten

Die Zwiebeln und den feinblättrig geschnittenen Lauch in Butter

anschwitzen und mit dem Mehl bestäuben. Mit drei Vierteln des Apfelweins und der ganzen Hühnerbouillon ablöschen und 30 Minuten köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Suppe passieren und mit Rahm und dem restlichen Apfelwein auffüllen.

Lauch, Karotten und den Apfel in kleine Würfel schneiden und blanchieren. Das gekochte Gnagi ebenfalls in Würfel schneiden. Alles der fertigen Suppe begeben und nochmals abschmecken. Mit dem Schnittlauch und einer Rahmhaube garnieren.

**Heiss servieren.**

# Leidenschaft – Begeisterung – Wein

Aus eigenen und zugekauften Trauben «zaubern» Brigitte und Martin Horber in Diessenhofen seit über einem Jahrzehnt hervorragende Ostschweizer Weine.

An der Hintergasse 43, mitten im Zentrum des malerischen Städtchens Diessenhofen, befindet sich die Kellerei des Ehepaars Horber. Können, Leidenschaft und Begeisterung, gepaart mit der ständigen Neugier zu erforschen, auszuprobieren und es noch besser zu machen, stehen für Horbers im Mittelpunkt ihres Tuns. «Das Optimum in Ökologie und Weinkultur zu erschaffen, das ist unser grosses Ziel und daran arbeiten wir täglich mit Begeisterung», erklärt Martin Horber.

## Den Schritt nie bereut

Als Einkäufer einer grossen Kellerei war der in Hugelshofen aufgewachsene Martin Horber jahrelang in ganz Europa unterwegs. Immer schon schlummerte in ihm der Traum, eines Tages selber Weine zu produzieren. Als sich dann 1997 die Gelegenheit ergab, die alteingesessene Kellerei in Diessenhofen zu übernehmen, ergriff er die Gelegenheit beim Schopf. «Meine Frau Brigitte bestärkte mich von Anfang an in diesem Entschluss, obwohl es mit der jungen Familie ein grosses Wagnis

war. Bereut haben wir diesen Schritt bis heute nie», erzählt Horber. Viel zum Erfolg beigetragen hat Brigitte Horber. Die ehemalige Lehrerin steht mit Herzblut und Freude an der Seite ihres Mannes. Sie teilt mit ihm den Respekt und das Feingefühl für die Natur und sie hat das Gespür für den Geschmack des Publikums. Brigitte Horber ist der gute Geist des Hauses. Mit wunderbarer, einfühlsamer Sprache und künstlerischer Handschrift gestaltet sie Flyer. «Wir komponieren und spielen auf – jedes Jahr aufs Neue – concerto grosso mit Wein!» oder «Betörende Farben und Düfte sind gesammelt, schau, rieche, genieße – Dein Herbstparfum!», steht da unter anderem zu lesen.

## Überschaubarkeit als Vorteil

«Der Vorteil unseres Betriebes ist seine Überschaubarkeit», findet Martin Horber. Man investiere viel lieber in die Qualität, wie in die Werbung. Ihnen sei der direkte Kontakt zur Kundschaft sehr wichtig, unterstützt die Chefin diese Aussage und ergänzt: «Bei uns kann man hinter die Kulissen schau-



Brigitte und Martin Horber: Ein Dream-Team – nicht nur in Sachen Wein.

en, wir erklären was und warum wir es machen.» Zudem hinterfragen Horbers ständig ihr eigenes Tun, und das Bestreben nach Verbesserung ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Martin Horber strebt nicht nach Medaillen und Auszeichnungen. «Unsere Befriedigung ist die Begeisterung und Treue der Kunden. Was für eine Freude, wenn man

uns weiterempfiehlt.» Türöffner und Werbeträger für die Horber-Weine ist aber auch die Gastronomie. Zahlreiche bekannte Speiserestaurants führen die Weine aus Diessenhofen auf ihrer Karte. Die Gäste lassen sich von den charaktervollen Tropfen überzeugen und wollen sie dann natürlich auch zu Hause geniessen.

## Das Dream-Team

Brigitte und Martin Horber bieten mit Müller Thurgau, Cuvée Blanc, Pinot Gris, Gewürztraminer, Sauvignon Blanc, Chardonnay, Pinot Noir, Cuvée Rouge, Auslese, Barrique, Réserve und feinsten Destillaten eine interessante Sortenvielfalt an. Sachlich, feinfühlig, mit dem Gespür für Harmonie und Eigenständigkeit schaffen sie charaktervolle Weine. Mit Begeisterung gehen sie an jeden Jahrgang heran und holen das Optimum heraus. Ihre Weine kreieren sie immer gemeinsam. Dankbar meint dazu Brigitte Horber: «Mein Mann und ich sind in jeder Hinsicht ein Dream-Team. Bei uns herrscht beim Geschmack, bei der Geschäftsphilosophie, bei den Strategien und bei vielen anderen Dingen fast immer Übereinstimmung.»

**Horber Weine AG**  
**Weinbau & Weinkellerei**  
**Hintergasse 43, 8523 Diessenhofen**  
**Telefon 052 657 21 31**  
**horber-weine@bluewin.ch**  
**www.horber-weine.ch.**

# Des Rätsels Lösung

Senden Sie uns das Lösungswort und gewinnen Sie einen der 50 attraktiven Preise.  
Wir wünschen Ihnen dabei viel Glück.

- 1. Preis**  
**Bamix SwissStar** Fr. 279.–
  - 2. Preis**  
**Gutschein**  
**Schiess Wohndesign** Fr. 250.–
  - 3. Preis**  
**Gutschein**  
**Gasthof Eisenbahn** Fr. 150.–
- und Trostpreise!**
- Einsendungen an:**  
**Thurgauer Gewerbeverband**  
**Sekretariat**  
**Thomas-Bornhauser-Strasse 14**  
**8570 Weinfelden**  
**oder info@tgv.ch**
- Einsendeschluss:**  
**21. Oktober 2011**

Ex-Miss-Schweiz (1990)	Republik in Westafrika	unpräzise	Figur im Märchen	Sportler	Kfz-Zeichen für Zeulenroda	Laufjunge	14	8	schwedisch: nicht	Lederhaut	Sportlerin
Emulsion bildendes Mittel	2		1			Ebro-Zufluss			Vogel		
ableiten			6	Abkürzung für Rhein	Abkürzung für Nordost	gelbliche Farbe	Teil der Bibel		Abkürzung für ultimo		englisch: Eisenbahn
				5	10	englisch für Graf	Ansage beim Skat		Sportler		
Behausung einer Kreatur		4				13		auf dieser Art	chemisches Zeichen Strontium	9	energiearm
Abkürzung für vom Hundert	Abkürzung für Cent, Centime	Symbol für Nickel		Ausruf der Empörung	Nebenfluss der Oder		Initialen Disneys	Mineral		Abkürzung für ad libitum	11
		Name vieler Flüsschen	12		Abkürzung für Rotes Kreuz	16	Abkürzung: Worldcup	3	Gewässer im Iran		
Kasten			15	mild, sanft	7			bewacht ägyptische Pyramiden			17

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----

Lösungswort

**Absender:**  Name  Vorname

Strasse  PLZ/Ort

Telefon










Teppiche • Bodenbeläge • Parkett • Laminat • Orientteppiche • Vorhänge  
Sonnenschutz • Tisch- und Bettwäsche • Betten • Wohn-Accessoires

Hauptstrasse 27 • 8586 Erlen/TG • 071 649 20 40 • www.schiess-wohndesign.ch  
Öffnungszeiten: Di-Fr: 8.30-12.00 Uhr / 13.30-18.30 Uhr • Sa: 8.30-16.00 Uhr

## Schluss mit der Formularflut!

## Gewerbevertreter nach Bern!

